



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

Das sechste Capitel. Von Christo/ wie er beym Herode gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)



Das sechste Capitel.

Von Christo / wie Er bey dem Herode gewesen.

§. 1.

Herodes erfrewet sich / da er Christum gesehen.

D Er jenige / welcher der Weeg / vñnd die Wahrheit ist / kame endlich / nach dem Er vil Weeg vmbgeschleppt worden / zu dem / welcher von dem Weeg der Wahrheit irz gangen war / nemblich zum Herode. Was sich allda zugetragen / hat der heilige Lucas mit wenig Worten also begriffen: Herodes aber war sehr froh / da er Christum gesehen. Ich verwundere mich nicht / das Herodes froh gewesen / da er Jesum gesehen / vñnd zwar sehr froh. Dann wer sollte sich nicht frewen / wann der vorhanden ist / welcher ein Frewd ist des ganzen Lands: Der Vorlauffer Christi war froh in Mutterleib / so bald Christus zu ihm kommen / vñnd sprung vor Freuden auff. Als der verborgene Gott noch in einer Krippen lage / vñnd jederman noch unbekannt war / da wurden die Engel vom Himmel außgesandt / allen ein Frewd zu verkünden: dar-

Luc. 23.

v. 8.

Die große Freude

ist Christus

sehen.

Thren. 2.

v. 13.

Luc. 1. v.

44.

¶ u umb



*Luc. 2. v.
11.*

umb sprach der Engel zu den Hirten: **Sihe/ ich verkündige euch ein grosse Frewd/ die allem Volck widerfahren wird.** Die drey We-

*Matth.
2. v. 11.*

sen/ so von Auffgang der Sonnen kommen waren/ als sie nur den Stern gesehen / welcher sie zu JE-
su führte / wurden sie sehr hoch erfreuet.
Wer sollte sich dann verwundern / das Herodes / da er JEsu gesehen / sehr froh gewesen? Wann ein Frewd im Himmel ist/so die Patriarchen/ Prophe-

*Apoc. 7.
v. 9.*

ten/Apostel/Martyrer/ Beichtiger / Jungfrauen/ alle Engel Gottes vnd Außgewählte haben/ deren ein so grosse Schaar ist/ das sie niemand zehlen kan / so ist das ein Frewd über alle Frewd / JE-

*Ionn. 16.
v. 22.*

sum sehen. Wann ein Schwamm in das Meer geworffen wird / so kan er nicht so voller Wasser werden / als eines jeden Seel im Himmel voller Frewd ist/ vnd zwar solcher Frewd/ die an der größe vnermesslich / vnd an der Zeit vnendlich ist: Dann

ihre Frewd wird niemand von ihm nehmen. Nun aber fließen alle dieselbe Frewdenbäch/ die sich vnder allen Engeln vnd seeligen Geistern weit vnd breit vertheilen / von der klaren Anschawung JE-
SU her. Wir seynd auch zu keinem andern Ziel vnd End auff dise Welt gebracht / geboren/ er-
schaffen vnd erlöset worden / als damit wir in alle ewigkeit das Angesicht JESU anschawen. Unser ganze Belohnung / so wir für all vnser Mühe vnd Arbeit erwarten / das Gut / so wir nach diesem Leben zuerlangen hoffen/ die Glückseligkeit / so wir uns wünschen / vnd zugenießen haben werden/

be.

bestebet einig vnd allein in Anschawung des Ange-
 sichts Jesu. Dann weil Jesus GOTT vnd
 Mensch ist / so folgt darauff / daß / wann Er klar
 gesehen wird / der Mensch sein vollkommene See-
 ligkeit hat. Dabero man sich nicht verwundern
 dürff / daß Herodes froh gewesen / als er ihn gesehen.
 Aber das wundert mich / vnd halte dafür / es seye
 zum höchsten zuverwundern / daß wir Christen vns
 nicht erfreuen / wann wir IESUM sehen : dann
 Herodes hat an seinem Hof keinen andern IESUM
 gesehen / als wir auff dem Altar im Hochwürdigsten
 Sacrament sehen : ja was noch mehr ist / alle Auf-
 erwöhlte im Himmel sehen keinen andern / von dem
 sie ihre Seeligkeit haben / als wir in der Kirchen se-
 hen. Vnd wann ein jeder das jenige / was ich da
 in Gegenwart Jesu rede / glaubte / vnd glaubte
 kräftig / es sey wahr / was ich von Jesu sage / wur-
 de niemand auß allen meinen Zuhörern einen Au-
 genblick leben / sonder sie wurden wegen gar zu gros-
 ser Freud / die sie auß seiner Anschawung hätten /
 alsbald ihren Geist auffgeben / vnd vor Liebe / gleich
 wie das Wachs vor dem Feuer (dann Er ist
 ein verzehrend Feuer /) verschmelzen.

Deut. 4.
v. 24.

Philip. 4.
v. 4.

bet / der jenige / von dem wir vns in alle Ewigkeit
 erfreuen haben / der alleinig vnser aller Freud ist /
 der ist nicht fern von einem jeden auß vns. Dero-
 wegen erfreuet euch in dem HERN allezeit /
 abermal sag ich / erfreuet euch : dann der
 HERN ist nahe / also daß Er vns sihet / vnd von
 vns gesehen wird. Wann dann dem also ist / war-
 umb bist du traurig mein Seel vnd war-
 umb

R iij umb



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Psal. 42.
v. 3.

umb betrübtest du mich? Wann Herodes froh
gewesen da er IESum gesehen/ welcher doch ein sehr
Gottloser / vnkeuscher Mensch / ein Tyrann vnd
Feind Gottes: vnd IESus dargegen sein Richter
gewesen/ wie vil mehr sollen wir Christen froh seyn
wann wir IESum sehen/ der vnser aller Vatter ist?
Bemeinst dann / du wärest allick seeliger gewesen
wann du Christum von Angesicht zu Angesicht
gesehen hättest / wie Herodes / als wann du
durch ein Spiegel im Dunklen siehest / nemlich
durch den Glauben? Du sehsst: dann was hat Christus
zum Thoma gesagt: **Dieweil du mich ge-**
Ioan. 20
v. 29.
sehen hast Thoma/ so hast du geglaubt/ selig
seynd/ die nicht gesehen haben/ vnd dann
noch geglaubt. Derohalben seynd wir selig
die wir nicht sehen / vnd dennoch glauben. Dann
dieses ist der rechte Glaub/ glauben / was du nicht
sehest. Wann wir dann glauben / das der iemig
alldorten seye / den wir nit sehen/ warumb erschrecken
wir vns nicht? Bist du froh / das du zu einem
Menschen auß nichts bist erschaffen worden? IESus
hat dich erschaffen. Warumb erschreckst dich
nicht/ wann du IESum siehest? Bist froh / das du
vom ewigen Tode/ dessen du schuldig warest/ bist er-
löst worden? IESus hat dich erlöst. Bist froh
das du dem Tode entrunnen bist/ vnd das Leben hast
fest? Das du auß der Finsterniß / vnd auß dem
Schatten des Todes heraus gerissen: vnd zu dem
wunderbarlichen Liecht beruffen worden? Schließ
lich / das du mehr guts empfangen / vnd mehr be-
stehst

dem eingangen bist / als du hättest hoffen dörffen?
 Alles guts hast erlangt / vnd allem bösem bist ein-
 gangen allein auß der Gnad Jesu. Warumb
 bist dann nicht froh / wann du Jesum siehest? Nun
 laß vns aber erforschen / was du für Ursachen ha-
 best / dich zuerfrewen. Du hast einen mit Gelt
 wolgespickten vnd angefüllten Seckel: darumb er-
 frewest dich: es kompt aber ein Dieb darüber / vnd
 nimbt dir zugleich die Ursach deiner Frewd vnd die
 Frewd selber. Du erfrewest dich / daß du von den
 Schafen einen guten Theil Woll bekommen / so
 mit Purpur gefärbt worden / vnnnd schöne seyden
 Kleider antrāgst. Es kompt aber ein Schab/dar-
 ein / vernagt die Kleider / vnd nimbt dir die Frewd
 hinweg. Du erfrewest dich / daß du rothlechte mit
 Purpurfarb gezierete Backen / einen wie Helffenbein
 weissen Hals / ein Goldgelbes über das Genick her-
 abfliegendes Haar / ein schön vnd wolgestalttes An-
 gesicht hast: es ergreiff dich ein Fieberlein / die
 Schönheit deiner Gestalt wird dardurch verderbt /
 vnd dein Frewd ist auß. Wann dein Frewd an-
 derswo her kompt / als von Jesu / so kan ein jeder
 dieselbe von dir nehmen. O JESU du Frewd
 meines Herzens! Es machen sich andere lustig
 bey dem Klang der Orgelpfeiffen. Ein ande-
 rer erfrewet sich hertzlich / daß er des Bräu-
 tigams Stimm höret. Widerumb ein ande-
 rer frewet sich der Ungerechtigkeith. Andere
 frewen sich / wann sie böses gethan haben /
 vnd frolocken in den allerbösissten Dingen.

Frewd
 von eitlen
 Sachen
 ist Eitel.

Job. 21. 24
 12.
 Ioan. 3.
 v. 29.
 1 Cor. 13.
 v. 6.
 Proverb.
 2. v. 14.

¶ iiii Ich



Habac.
3. v. 18.

Jch will ihnen ihre Frewden nicht misgomen. In wem aber wilt du dich erfrewen vnd frolocken / die weil du ohn alle Frewd nicht leben kanst? Jch aber will mich im **H**Ern erfrewen / vnd frolocken in **G**Ott meinen **H**Ern. Wilst du ein vnversehrt / ganze / beständige / wahre Frewd haben? Wilst ein Frewd / die kein Verwirrung der Welt / kein Veränderung der Zeit / kein Widerwärtigkeit / kein Aufruhr vnnnd Empörung / kein Unglück von dir nehmen könne? So laß dir nicht allein die höchste / sonder auch die einige Ursache dich zu erfrewen / seyn / die weil **G**Ott **G**Ott ist. Was für ein grosse Ursache der Frewd ist dieses! die weil du **D** **G**Ott allezeit **G**Ott bist. In wem die wahre Frewd bestehe. seye die ganze Welt voller Krieg; es geschehe ein Unglück über das ander; es gehe alles vnder sich / dennoch bleibe mir das allezeit / vnnnd nicht verändert werden / das **G**Ott **G**Ott ist.

Psal. 94.
v. 1.

Psal. 80.
v. 2.

Psal. 46.
v. 1.

D alle Menschen-Kinder / zu diser beständigen Frewd lade ich euch alle! Kommet / laßet vns dem **H**Ern frolocken / vnnnd mit Frewden singen **G**Ott vnserm **H**eyland. Nehmet ein Lobgesang / vnnnd gebet Trummen her. Schlagt die Händ mit Frewden zusammen / Lobsinget / erfrewet euch vnnnd frolocket / die weil **G**Ott **G**Ott ist / allezeit **G**Ott gewesen vnd allezeit **G**Ott seyn wird / von Ewigkeit in Ewigkeit ein seliger **G**Ott. D alle Heilige **G**Ottes / wie glückselig seye ihr / das ihr in dieser Frewd die ganze hernach folgende Ewigkeit / ohne vnderlaß / vnd nach allen ewren Kräfften beständig bleibet?

lieber? **D J E S S** / du mein ganze Freud die-
 weil du all mein Gut bist! Ich wolte mir wün-
 schen / daß ich aller Engel Gemüther / vnd aller
 Menschen alleinig hätte / damit ich mit denselben
 mich erfreuen könnte ab dem / was du bist / vnd in
 alle Ewigkeit seyn wirst / im herrlichen Glanz der
 Heiligen / vnd in einem Liecht der heiligisten Drey-
 faltigkeit / darzu niemand kommen kan. Es freu-
 et mich über die massen / daß du über die Engel vnd
 Menschen erhöhet / in Gottes Thron selber sitzt /
 vnd aller seiner Glory vnd Herrlichkeit Mitgenos-
 si bist. Ein ungläubliche Freud hab ich / daß auch
 die Seraphische Geister / ja alle neun Chör der En-
 gel / vnd alle Kräfte des Himmels / sich deinen
 Füßen vnderwerffen / vnd daß alle Fürsten vnd Mo-
 narchen der ganzen Welt vnendlich weit übertriffest.
 Ich weiß vor Freud nicht / wo ich bin / wann ich
 betrachte / daß alle Seelen / welche anjeko der Him-
 melschen Glory genossen / dir alleinig darumb zu dan-
 ken haben / daß sie derenselben genossen / vnd daß
 sie ein Frucht deines Bluts / vnd der Raub deiner
 Mühe vnd Arbeit seynd. Alle Kräfte meiner
 Seel hupfen vor Frost vnd Freud auff / wann
 ich an jenen Tag gedencke / an welchem du / wie ein
 Triumpierer / auff den Flügeln der Cherubin ste-
 hend / mit aller Zierd deiner Glory in die Welt her-
 ab kommen wirst als der höchste Richter der Leben-
 digen vnd Abgestorbenen. Was für ein Freud
 wird alsdann seyn / von deinem Mund zu hören die-
 se frostreiche Wort: **Gehe hinein zu der Freud**
 deines **HERRN**. Wann ich alsdann dich /

Matth.
25. v. 21.

y v

D J E.

D JESU/D Fremd meines Herzens sehen vor
de/ so will ich mich sehr hoch erfreuen / die weil du
groß bist / vnd sehr hoch berühmet / vnd
über die massen liebreich.

S. 2.

Christus wird von Herode wegen
vilen Sachen gefragt / Er aber ant-
wortet nichts.

Iob. 12.
v. 18.

Der König über alle König / welcher die
Gürtel der Königen aufflöset / vnd
ombgürtet ihre Lenden mit einem
Sail / funde mit Stricken gebunden / vor dem
Gottsrauberischen König Herode / der nicht mü-
dig war / seine Schuchriemen auffzulösen / ja auch
nicht den Staub von seinen Füßen zulecken.

Luc. 23.
v. 9.

Der Herodes / welchen die geschwängige Fürstin be-
gemacht / fragte ihn mit vilen Worten.
Er hielt bey ihm starck an / gelegentlich vnd ungelegen-
lich / daß Er redete; ermahnte vnd bitterte ihn
schmeichlete ihm auch / vnd vnderlieffe nichts / mit
süssen vnd rauhen Worten / mit Verheißungen
vnd Bedrohungen / damit er ein Wort vor ihm
brächte. Was thate aber Christus auff so vil
Wort vnd Fragen / auff so vil Bitten vnd Be-
drohungen? Höret was der Evangelist dar-
schreibt / vnd verwundert euch darüber: Aber Er
antwortete ihm gar nichts. Es ist ein gro-
ßes Geheimnuß darunder verborgen / wann das
Wort

Wort des ewigen Vatters nichts redet. O Jesu!
 Warumb bewögst dein Zung nicht/der du die Zung
 an der jungen Kinder wol berede machest? *Sap. 10.
v. 21.*
 Warumb bringst nicht ein Wort für / der du die
 Wort des ewigen Lebens hast? Warumb *Ioan 6.
v. 69.*
 mußt den Mund nicht auff/damit du etwas sagest/
 der du einen Mund vnd die Waßheit hast; *Luc 12.
v. 15.*
 vnd alle deine Widersacher nicht werden
 widerstehen / noch widersprechen können?
 Der dich frage / ist gleichwol ein König; vnd es
 steht geschrieben: Des Königs Hertz ist in der *Prov 21.
v. 1.*
 Hand des Herrn / vnd er wird dasselbige
 lencken/ wohin er will. Lasse dich auffes we-
 nigst die hohe Würde dessen / so dich frage / zum
 Antworten bewögen/ vnd die Fürtrefflichkeit deren/
 die es gern hören. Die es zu hören begehren / seynd
 an der Zahl gar vil / an dem Geblüt von Adel / an
 Güt vnd Gutreich / an Würden vornehm / an der
 Macht herrlich / mit dem Rath verständig / sie seynd
 die größte Herren im ganzen Land Galilæa. Du
 hast niemalen so vornehme Leuth vor dir gehabt mit
 ihnen zu reden / niemal so stattliches Auditorium.
 All möchten dich wol hören; sie stehen da mit auff-
 gereckten Ohren / sie spannen auff dich / damit sie dich
 hören / sie mercken auff dich / damit sie dich hören.
 Wann du ein einige Red thun wirst / so werden sie
 ohne Zweifel mit einhelliger Stimm auffschreyen/
 vnd sprechen: *Ioan. 7.
v. 46.*
Es hat niemal ein Mensch als
 so geredt wie diser Mensch. Ja sie werden
 so gar eben das jenige sagen / was sie hernach vom
 Hero.



Matth.
12. v. 22.

Herode gesagt haben: Dises ist Gottes Seiff
vnd nicht eines Menschen. Aber es

Eccle.
3. v. 7.

alles vmbsonst: Er antwortete nichts. Das
es ist ein Zeit zu schweigen / vnd ein Zeit

Matth.
7. v. 6.

zu reden. Es war damahlen kein Zeit / noch
noch ein Orth / wo; noch solche Personen /
Er zu reden für nutz. vnd thunlich achtere /
Er hat seine Wort / die Er zuvor einmal

Matth.
11. v. 25.

hat / in acht genommen / da Er gesagt: Ich
sollet das Heylige den Hunden nicht
geben / noch ewre Perlen vor die Schweine
werffen. Dese Leuth hatte der H. Er nicht
wöhlte. Als aber Christus vor dem Herode

Matth.
5. v. 2.

schwige / hat Er ohne Zweifel seinen Vater
diesen Worten angerede: Ich preise dich
Vater / du H. Er des Himmels vnd der
Erden / daß du dises vor den Weisen vnd
Verständigen verborgen hast / vnd
es den Kleinen offenbaret. Den Kleinen
den Kleinen / sagte Er. Er stunde in mitten
licher schlechten Fischer / vnd alsbald thate

Matth.
13. v. 35.

seinen Mund auff / vnd lehrte sie. Als
dem Samaritanischen Weib redete Er auch
Einsmals schrye ein Blinder auff der Gasse
geschwind redete Er mit demselben / vnd redete
ihn gar freundlich an. Wann Blinde / Lahme
/ Stumme / Sichbrüchige / Wasserfüchige
die allerschlechtesten Leuth der ganzen
Erden / Jerusaleem vmb ihn waren / thate Er seinen Mund
mit Gleichnissen auff / vnd sprache verborgene
Ding auß von Anfang der Welt
als

alsdenn war Er mächtig in Worten: als
 dann lehrete vnd schrye Er. Aber in des Hero-
 des Pallast/ vor dem König/ in Angesicht so vieler
 grossen Herren/ schwige Er still/ vnd antwoorte-
 te ihnen gar nichts. Vileicht hat Er darumb
 im Hof still geschwigen/ damit Er vns allen heut
 auf dem Altar redete. Sehet zu alle/ die ihr an
 diesem Orth gegenwärtig seht/ erhebt ewere Oh-
 ren/ mercket auff/ der Mund des Herrn wird re-
 den/ sein Hertz wird ein gutes Wort herauff ^{Psal. 44.}
 klossen. Höre zu du junger Mensch/ der du auff ^{v. 1.}
 dem Stul der giftigen Spötter sitzest/ der du in dem
 Roth ligst/ ja so gar auff dem Misthauffen/ vnd
 dich im Fleisch vnd Blut umbwelkest. Er schreyet
 zu dir/ aber ohne Wortgeräusch/ Er redet zu dei-
 nem Hergen/ sprechend: **Jüngling/ ich sage** ^{Luc. 7. v.}
dir/ stehe auff. Er schreyet zu allen Studenten: ¹⁴
Folget mir nach/ so will ich euch zu Men- ^{Matth.}
schern/ Fischer machen. Er schreyet zu allen ^{4. v. 19.}
 vnd jeden Menschen: **Kommet alle zu mir.** ^{Matth.}
 Der alle rufft/ derselbe nimbt niemand auf. ^{11. v. 28.}
 Was Er vor Jahren in der Synagog geredet hat/
 das redet Er jetzt in diser Stund/ an diesem
 Orth zu jederman: **Ein jeglicher/ der sein Haus** ^{Matth.}
verlässt/ oder Brüder/ oder Schwestern/ ^{19. v. 29.}
oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder
Linder/ oder Aecker/ vmb meines Nah-
mens willen/ der wird es hundertfältig woz-
derumb bekommen/ vnd das ewige Lebet
besitzen. Dise Stimm/ so bald sie in der Welt
 erschol-

erschollen/ hat sie alsbald die Wüstinen mit Ent-
 lern/ die Klöster mit Jungfrauen / die Gottes-
 fer vnd Cellen mit Religiösen / ganze Stätt mit
 Geistlichen erfüllt. Wie vil Jüngling seynd
 hero in diser Statt gewesen / ewres Alters / ewres
 Stands / ewres gleichens / die eben dieselbe
 gehört haben/ vnd gleich darauff haben sie der
 Verlaub geben/haben alles verlassen/vnd seynd
 also nachgefolgt. Es seynd eben die Wort / welche
 ihr höret/ vnd welche sie gehört haben : es ist eben
 Christus / der zu euch redet/ vnd der zu ihnen
 redet hat : sie haben eben den Glauben gehabt
 ihr hat. Warumb folgt dann ihr dem nicht
 euch rufft ? Es möchte aber einer sagen ; es ligt
 meisten an dem / daß einer von GOTT berufft
 werde ; wolte GOTT / ich wurde so wol von ihm
 ruffen/ als sie beruffen seynd worden ! Ich hab
 geschworen vnd einen Vorsatz gemacht : Ich will
 alles verlassen/ vnd ihm nachfolgen / vnd will ihm
 folgen / Er gehe hin / wo Er wolle. Wann du
 versprichst / so bist du es schon schuldig zu
 thun. Nun redet Er aber zu dir eben an diesem Ort
 diser Stund ; jetzt berufft Er dich / daß du alles
 verlass / vnd ihm nachfolgen. Zweifelst du
 an ? Es ist aber daran nicht zu zweiffen ; dann
 nicht selbst der beständigen Meinung / daß alle
 Jüngling/verständnislich/glückselig vnd
 licher gehandelt haben / welche von der Zeit Christi
 an/ bis auff diesen Tag / der Welt vnd allen
 lichen Sachen abgesetzt vnd Verlaub gegeben
 damit sie ihrer Seeligkeit allein abwarten

Der Be-
 ruffen in
 Geistliche
 Orden ist
 mit zuver-
 abstaum.

das das ihrige verlassen haben/ vnd Christo nach-
 folgt seynd / etliche vnter der Regul vnd in dem
 Orden des H. Augustini, andere in des H. Bene-
 dicti, des H. Dominici, des H. Francisci, des H.
 Brunois, des H. Norberti, oder andern Orden?
 Ich zweifle nicht/ du lobest/ was sie gethan haben /
 vnd bist ihnen schier neydig darumb / vnd kanst an-
 dere nicht vrtheilen/ als sie haben recht vnd wol/
 vernünftig vnd löblich daran gethan. Warumb
 wangerst dich dann das jenige zu thun / was du an
 andern lobest? vermeynst nicht / es werde dir zu dei-
 ner Seeligkeit auch nutzlich/ daß du ihnen nachfolg-
 est / vnd mehr Christo als der Welt anhangen thä-
 rest? Du hättest einen richtigen Weeg in den Him-
 mel/ vnd weniger Gefahr in die Höll zu kommen/
 bessere Mittel die Seeligkeit zuerlangen/ ein grössere
 Hülf von GOTT / vnd mehr Trost in deinem
 Erbstundenlein? Difes alles kräftig glauben / klar
 erkennen/ für gewiß halten / ist nichts anders / als
 in einem solchen Stand beruffen werden. Das
 Liecht / welches dich erleuchtet / daß du difes sehen
 vnd erkennen kanst / ist die Stimm Christi / mit
 welcher Er dir darzu rathet / daß du es thun sollest.
 O Liecht! O Stimm! O Liecht/ erleuchte vns! O
 Stimm/ laß dich in vnsern Ohren hören. O Herz
 rede allda; es ist kein Herodes vorhanden! schweige
 allda nicht/ wie dorten: **Du hast gesprochen/**
 vnd es ist worden; **du hast es befohlen/ vnd**
 es ist erschaffen. Sag es nur mit einem Wort/
 komme / so will ich kommen. Rede zu mir / aber
 rede zu meinem Herzen. Es ist an einem Wort
 genug!

*Psal. 32.
v. 9.*

Ioan. 12.
v. 19.

Luc. 10.
v. 39.

genig/ welches auß deinem Mund gehet / die ganze Welt zu dir zu ziehen. Du hast wenig Worte zu den Juden geredt / vnd alsbald haben die Pharisaeer mit grossem Zornwillen auffgeschrien: So gehet / die ganze Welt lauffte ihm nach. Wie alle wöllen auß der Welt gehen/vnd dir nachfolgen wann wir dich nur mit einem Wort hören reden. Will also nach dem Exempel deren / welche bey deinen Füßen sitzend / den besten Theil erwöhlet hat/wie du ihr selber die Zeugnuß gegeben dem Wort D H E R R anhören.

S. 3.

Christus wird beyhm Herode angeklagt/vnd schweigt darzu still.

Luc. 23.
v. 10.

Christus ward nicht allein vom Herode in vilen Sachen gefragt / sonder auch in vilen Sachen von den Juden bey ihm angeklagt worden: aber Er begabe sich ganz in die Stille vnd redete kein einiges Wort/die vorgebrachte Klagen zuwiderlegen/ oder sich zuverthädigen / vnd zu beschützen. Die Evangelisten sagen zwar nicht was für Laster wider ihn geklagt worden / aber sie sagen sie wol / wer ihne angeklagt habe; dann reden also: Die Hohe Priester aber sambe den Schriftgelehrten stunden da vnd verklagten ihn hefftig. Allda hat Christus aber keine sich keiner andern Beschirmung gebraucht/ als des beständigen Stillschweigens.

Dies

Dieses verwunderliche vnd vorhero niemalen er-
 hore Stillschweigen der ewigen Weisheit / wann
 mans recht betrachtet / ist ein genugsames Mittel /
 aller libel nachredenden Mäuler zuverstopffen.
 Dann erstlich waren die Ankläger Christi in sehr
 grossem Ansehen bey jedermänniglich / dann sie wa-
 ren die Schriftgelehrte vnd Hohepriester / auff deren
 Wort jederman vil gehalten / vnd was sie gethan /
 darnach haben sich andere gerichte / vnd ihnen selbi-
 ges nachgethan : ihr Leben war ein Straff der bö-
 sen Menschen. Dahero hat Herodes sich gar leichte
 bewegen lassen / alles für wahr zu glauben / was sie
 vorgebracht haben. Als nun die Hohepriester / vnd
 der deren Zungen Nattergift gewesen / ihr ganze
 Gall über Christum heraus geworffen / hat Ers
 gedultig angenommen ; sie redeten / Er schwige ; sie
 verlagen ihn / Er hielte ihnen nicht Widerpart ;
 sie wirffen ihm grobe Laster für / Er hörets an ; sie
 griffen ihn mit Schmachworten hefftig an / Er
 antwortete nichts darüber. Aber / **D J E S U /**
 siehe zu / was du thust / wann du zu denen Lastern /
 welche dir von ihnen fürgeworffen werden / still-
 schweigest / so gibst dich derenselben schuldig. seye inn-
 gedenc / was du vor diesem durch den heiligen Da-
 uid vorgesagt hast / das du thun wöllest : **Ich will** *Psal. 118 ;*
v. 42.
 denen ein Wort antworten / die mich
 schmähen. Weil du dann versprochen hast / du
 wöllest denen / die dich schmähen / antworten /
 warumb gibest nicht Antwort auff so starckes
 schmähen der Juden? hast deines Versprechens ver-
 gessen ? **Der H. Er wird angeklagt / sage der.**

3

H. Am

S. Ambros
1. 10. in
Luc.

H. Ambrosius vnd schweigt; vnd thut
 daß Er schweigt / die weil Er der Ver
 wortung nicht vomnöthen hat. Der ver
 worte sich / welcher besorget / er möchtere
 wunden werden: darumb thut Er die Zeit
 mit dem Stillschweigen nicht beständig
 sonder Er verachtet / weil Er nicht redet
 legt. Christus obsiget / in dem Er
 Todt verdampft wird; Er überwindet
 dem Er gerichte wird. Für wen hat Er
 dann vomnöthen gehabt / vor Gericht
 reden / weil das Gericht selber ein Zeugn
 seiner Unschuld gewesen vnd die Schme
 D. Still ein Obsigung: Wo die Billigkeit ihr
 schweigen sten Schutz haltet / soll die Zung nicht
 beschützet den. Das ist ein vollkommene Gerech
 den Un- keit / die nicht mit Worten vorgebracht
 schuldige wird / sonder mit der Tugend erweisen wird.
 Ich will nicht / daß die Gerechtigkeit
 ein solche Weiß beschirmet werde als
 man die Ungerechtigkeit pflegt zu ent
 digen. Das Obsigen Christi ist nicht
 ner Verantwortung / sonder seiner Tugend
 zu zuschreiben. Zumahlen er weißt / weil Er
 die Weißheit selber ist / wie Er mit Schwe
 gen obsigen soll / wie Er mit nicht antwor
 ten seine Widersacher überwinden köm
 vnd dessentwegen will Er lieber sein Sa
 gut seyn lassen / als solches sagen. Das
 was solte ihn nöthigen zu reden / weil Er
 schweigen genugsam ist zum Obsigen: über

über alle Wolredenheit wolberedte Stillschweigen!
 schreyender als alles Geschrey / lauter als aller
 Trompeten. Schall! würdig gerühmt zu werden
 von allen Rednern! O wie klärlich macht das Still-
 schweigen Christi mein Zungen zu schanden! wie
 schnell ist sie zum reden/wie langsam zum schweige!
 Ist mein Feind gegenwärtig/so schmähe vnd lästere
 ich ihn: ist er nicht vorhanden/ so rede ich ihm übel
 nach/ vnd nimb ihm sein gutes Lob/vnd seinen guten
 Nahmen. Redet er mit mir / so widersprich ich
 ihm seine Wort: frag ich ihn/ so verweise ich ihm
 seine Ditzugenden. Gib ich ihm Antwort / so muß
 er Spottreden von mir hören: offermal bringe ich
 ihm zum Zorn/ in deme ich ihn mit Verlachen ver-
 achte. Ist also mein Zung ein scharpffes ^{Pfal. 56.}
 Schwerdt: so vil Wort rede / so vil Wunden ^{v. 5.}
 habe ich entweder andern mit Verlegung ihrer
 Ehr/ oder mir selber / mit Verlegung meines Ge-
 wissens. Ich will aber jetzt dich anreden/ du Ditz-
 schuldiger / du seyest wer du wöllest. Sihe an das
 Exempel des Stillschweigens Christi/ vnd lehre
 von ihm. Lasse nur die verläumbderische Zungen
 dir übel reden/lasse die Boshaftige dich anlagen/
 lasse die ungerechte Richter dir dein Rechte abspre-
 chen: es ist dir nicht vonnöthen zu deiner Beschir-
 mung vmb Fürsprecher / Redner/ vnnnd Advocaen
 vmbzusehen. Dein Beschirmung seye nachdem
 Exempel Christi das Stillschweigen. Die
 Zung schweigt sicherlich / wo das Leben redet. Es
 ist keines Aristotelis vonnöthen/der deine Ankläger
 mit Philosophischen Argumenten/ vnd Beweisun-
 gen

gen abtreibe. Es bedarff auch keines Demosthenis
 der mit vilem Rhetorischen Geschwätz dem
 verthädige. Keines Menschen Wolredenheit
 dir so guten Veystand thun / als die Vnschuld
 nes Lebens. Ein auffrichtiges Gemüth vnd
 sträffliche Sitten seynd die beste Schuschrift.
 ist aber ein hartes Visslein / mit Vnschuld
 müssen/vnd nichts darwider reden dörfen. **Psal. 139.**
v. 3. die böse Menschen gedencken Böses im Hertzen
 vnd richten Streit an den ganzen Tag
 sie erdencken falsche Laster/sie bringen falsche
 müssen für: sie schärpffen ihre Zungen wie
 Schlangen: sie klagen an/ lästern vnd bedrohen
 Was soll man thun? schweigt man? so legt man
 auß/ als wann man sich schuldig gebe: sagt man
 etwas? so hörens die ungerechte Richter
 recht an. Solle dann die Vnschuld wider
 Billigkeit vnderligen / dieweil sie keinen Fürs
 cher hat / der sie auff der Welt verthädige? Die
 Vnschuldige verzaget nit an ewrem gerechten
 del. Obwol wir bey den ungerechten Richtern
 nen Fürsprecher haben/ der für vns rede/ so haben
1. Ioan. 2. wir doch einen Fürsprecher bey dem V
v. 1. ter / nemblich **IESum** Christum den Ge
 rechten. Das zwingt vns Vnschuldige
 Christo vnder den falschen Anklägern stillstehen
 gen/ vnder den Lasterungen nicht reden/vnsere
 der sachen nicht antworten/ dieweil wir einen Für
 sprecher haben bey dem Vatter / **IESum**
 Christum. **IESus** redet für vns im Himmel
 wann wir von seinem wegen auff der Welt
 schweigen. Eben

Eben dessenthalben hast du **D JESU** bey dem
 Gehörlosen König stillgeschwiegen / damit du bey
 dem Vater für vns redetest. Dises thust auch noch /
 indem du nicht allein für vns / sonder auch zu vns
 redest. Derohalben Derwiger Sohn **GDZES** /
 der du von meiner wegen vnd für mich Fleisch wor-
 den bist / sage zu mir blinden Menschen nur dise
 Wort / sihe auff / so werde ich dein Angesicht sehen /
 welches die Engel verlangen anzuschawen : sag zu
 mir Gehörlosen Menschen nur dise Wort / thue
 dich auff / so werde ich deine Wort hören / die süßer
 sind als Hönig : sage zu mir Sprachlosen Men-
 schen nur dise Wort / Rede / so werde ich deine
 große Wunderthaten verkündigen : sage zu mir
 Sichbrüchigen nur dises Wort / Wandle / so wer-
 de ich den Weeg deiner Gebott lauffen : sage zu mir
 Aufsässigen nur dise Wort / Seye gereiniget /
 vnd alsbald wird mein Aufsatz gereiniget werden :
 sage zu mir gestorbenen nur dise Wort / Stehe
 auff / vnd alsbald werde ich mich auffrichten / der ich
 gestorben war. Aber Derwige Weißheit / ich höre /
 daß durch den Mund des Weisen Manns gesagt
 wird : Die Wort der Weisen werden in der *Ecc. 17.*
 still gehört : Wie vilmehr dann ist des Still-
 schweigens vonnöthen / wana die Weißheit selber
 redet? Nun aber ist es in vnserm Herzen nicht still:
 der Zorn schlägt in vnserm Gemüth die Trummen /
 die eytle Ehr blaset die Trompeten / die Hoffnung
 vnd die Forcht streitten miteinander / die Lieb vnd
 der Haß seynd einander zuwider / die Frewd vnd
 Trübsigkeit wüten vnd toben / die Reckheit vnd
 Begier.

3 in

Begier.

Begierlichkeit seynd außführlich / die ungsümb-
böse Anmuthungen murren vnd brummen / die
ganze Hertz ist voller innerlichen Krieg / es ist wie ein
Feld / in welchem man widereinander krieget / vnd
Gerösch / voller Aufruhr vnd Widerwärtigkeit. Da-
gegen sagst widerumb bey dem Propheten Osea /
Will sie in die Wüste führen / vnd ihr in der
Hertz reden. Derowegen seye dein Hertz in
Wüste / vnd seye still / alsdenn wird Er zu den
selben reden. Dann da alle Ding still vnd
ruhig waren / vnd die Nacht zum halben
theil vorüber war da sprang dem allmächtigen
Wort auß dem Himmel vom kö-
niglichen Thron herab. O Jesu / jetzt ist
still / die Ohren stehen offen / dein Wort zuver-
men. Derowegen komme jetzt von dem kö-
niglichen Thron / von dem Altar / dein allmächtiges
Wort / so werden wir in Thaten vnd Worten mä-
chtig werden : wann du vns / die wir noch auß dem
Weeg seynd zum himmlischen Vaterland / ruffst
wirft / als wie vor diesem deinen zween Jüngern
wird alsbald vnser Hertz in vns brennend werden.
Darumb will ich mit dem heiligen Augustino
anruffen vnd bitten : **H**Erz handle immerdar
mit vns / muntere vns auff / vnd ruffe vns
widerumb / wann wir nicht gleich kommen
sind an / vnd reisse vns zu dir / brenne
vns / vnd werde vns süß / so wollen wir
dich lieben / vnd nach dir
lauffen.

Osea cap.
2. v. 14.

Sap. 12.
2. 14.

Luc. 24.
v. 32.
Augusti-
nus.

J. 4.

Christus wird vom Herode
verachtet.

Christus/der so wol mit der Wahrheit/als auch <sup>Prov. 8.
v. 15.</sup> sprächig sich rühmet / sprechend : Durch mich regieren die König / durch mich herrschen die Fürsten : Der von dem heiligen Joanne genennet wird ein Fürst der Königen <sup>Apoec. 7.
v. 5.</sup> auff Erden : Diser wird von dem Gottlosen / Gottsrauberischen vnd vermorffnen König Herode verachtet / wie ein Narr verlachtet / als wann Er nicht gescheid wäre / außgerauscht als wie ein Un-<sup>Luc. 23.
v. 11.</sup> sinniger. Herodes / sagt der Evangelist / mit seinen Kriegsleuten / verachtete vnd verspottete ihn. O Herodes / das Wort des Vatters hat dir nit wollen reden / da Er doch die Worte <sup>Ioan. 6. v.
v. 9.</sup> des ewigen Lebens hat / dieweil du einer auß denen bist / wider welche Er durch den Propheten <sup>Psal. 55.
v. 6.</sup> sich beklaget: Meine Wort verfluchten sie täglich. Aber ich will dir allda sagen / was Christus in der stille mit dir redet. Wann du wol auffmercken wirst / so wirst du hören / das Er eben das jenige zu dir redet / was Er zuvor zu dem Samaritanischen Weib geredt hat: Wann du erkennstest die Gab <sup>Ioan. 4.
v. 19.</sup> Gottes / vnd wer der ist / der vor dir stehet. O Herodes / wann du wußtest / wer derselbe ist / so würdest ohne Zweifel mit dem heiligen Petro alles verlassen / vnd ihm nachfolgen : wann du wußtest / wer

3 iij

wer

wer Er ist / wurdest mit dem heiligen Thoma als
Ioan. 20. bald auffichrenen ; Mein **HERR** vnd man
2. 28. **GOTT!** O Herodes / es hat dich heimlich
Luc. 1. v. suchte der Auffgang auß der Höhe : aber du
78. thorechter vnd hoffärtiger Mensch / du hast die
 deiner Heimbsuchung nicht erkent. Sibe / **ES**
ES gehet von dir hinweg / vnd mit ihm all der
 Gut. Dem Haus wird wilst gelassen werden
 vnd du wirst ihn von nun an nicht mehr sehen / **ES**
Luc. 21. Er in einer Wolcken des Himmels kommen
4. 27. wird mit grosser Macht vnd Zerlichkeit.
 Alsdanu wird dein Reich von dir genommen : vnd
 du Elender in die äusserste Finsternis geworfen
 werden.

Was soll ich allda sagen / als eben das / was ich
 glaub / daß du **D JESU** gesagt habest / alle du
 vom Herode bist verspottet worden : Ich preise
 dich Vatter / du **HERR** des Himmels
Matth. vnd der Erden / daß du diß für den Weisen
23. v. 25. vnd Verständigigen verborgen hast vnd hast
 es den Kleinen geoffenbahret. Ja Vatter
 dann also ist wolgefällig gewesen vor dir
 Seynd aber wir auch vnder den Kleinen ? **WIE**
GUT wir wärens : dann es ist zu der Seeligkeit
Matth. vomnöthen : seycemal es seye dann / daß ihr
23. v. 25. werdet wie die Kinder / so werdet ihr zum
 Himmelreich nicht eingehen. Aber woher
 kompt vns das **D HERR!** du stehest vor dem Herode
 sichtbarlich / vnd er kennet dich nicht : vor dir
 aber stehest verborgen / vnd wir erkennen dich von
 fern

dem HERRN vnd GOTT. Warumb hast
 dich ihme nicht eben so wol als vns geoffenbaret?
 dieweil es dir also wolgefällig gewesen. Du bist
 eben der / welcher bey Herode in seinem Pallast
 gestanden / vnd der du bey vns auff dem Altar ste-
 hast : Herodes hat dich verspottet / wir betten dich
 an. Warumb offenbarest dich vns Kleinen / vnd
 verbirgest dich vor einem so grossen König? dieweil
 es dir also gefallen hat. Vnd wie vil seynd jetzt de-
 ren / welche vns an der Weisheit / an der Macht /
 an der Reichthumb / an den Kräfften / vnd andern
 Gaben der Natur übertreffen? Wie vil seynd eines
 vernemen Geschlechts / in höchsten Ehren / anse-
 heitlich vom Scepter vnd Purpur / grosse Herren /
 Fürsten / König / die ein vnaussprechliches Ver-
 mögen am Lande vnd Leuten haben / welche doch
 alle jetzt in der Finsternuß / vnd im Schatten *Luc. 1. v.*
 des Todes sitzen. Denen die Sonn der Ge- *79.*
 rechtigkeit nit auffgangen ist / Die den rechten *Sap. 5.*
 Glauben nicht haben / ohne welchen es vn- *Hebr. 11.*
 möglich ist GOTT zugefallen. Warumb hast *v. 6.*
 sie stehen lassen / vnd vor ihnen / vor so vilen vnd so
 grossen Herren vns Kleine erwöhlt? dieweil es dir
 also gefallen hat. Also ist es dir gefällig gewesen /
 die Kleine anzusehen / vnd die Grosse zuverachten.
 IESU / dieweil es dir also beliebt hat / vns zu-
 erwöhlen / so lassen wir dich gar gern in vnser Her-
 ren hinein / nach dem dich Herodes von seinem Hof
 hinweg gelassen : vnd weil dir die Ehr in des Hero-
 des Pallast benommen worden / so verlangt mich /
 dieselbe dir wider zuustellen in diser Kirchen.
 Dero.

3 v

Derwegen protestire vnd bezeuge ich allda vor der
 gangen Welt / daß ich dises für die größte Ehr hal-
 te/ für den Nahmen **JESU** Schmach zu leiden.
 Das ist mein Freyheit / **JESU** zu dienen; mit
 Würde / **JESU** vnderthänig zu seyn; mit
 Glückseligkeit/ **JESU** zugefallen. Wann mir
 aller Fürsten Purpurkleyder/ aller König Scepter
 aller Keyser Cronen/ mit andern Ehren- Wapen
 angeboten wurden; wann mir alle Reichthum
 Gold/ Silber/ alle Schatz der Welt / vnd alle
 was Menschlicher Ehrgeiz hoch schätze/ anzu-
 men vorgerragen wurden/ so wolte ich alles hinweg
 werffen/ vnd für Roth achten / damit ich **CHRISTO**
 dienete / vnd wolte lieber vnder **JESU** Füß-
 gen/ als über alle König der Welt herrschen. Da
 weil aber ich alleinig **CHRISTO** die Ehr / so ihm an
 des Herodis Hof genommen worden / nicht wider-
 geben kan/ so ruffe ich Himmel vnd Erden an / daß
 sie ihre Stimmen mit der meinigen conjungieren
 vnd zusammen setzen/ sich zu den Füßen **CHRISTO**
 derwerffen/ vnd mit mir dise Wort in höchster Be-
 muth außsprechen: **JESU** **CHRISTE** dem König
 der Ewigkeit / dem vnsterblichen / dem un-
 sichebaren / einigem **GOTT** / seye Ehr
 vnd Preiß / von Ewigkeit zu
 Ewigkeit/ Amen.



S. 5.

Christus wird in einem weissen
Klayd bey dem Herode verspottet / vnd wi-
der zum Pilato geschickt.

Christus war vor dem ganzen Herodiamischen
Hof vnd großer Menge der vornehmsten
Herren / mit solcher Holdseligkeit des Ange-
sichtes / mit solcher Sittsamkeit des ganzen Leibs /
mit so freundlichen Augen / mit so verwunderlicher
aus seinem Mund heraus scheinender Majestätt /
vnd mit so beständiger / vnd vnveränderter Stirn
vorgestanden / daß man auch bey einem vnrechten
Gerichte hätte darauß abnehmen sollen / daß sein
Handel gerecht wäre. Seytemal es das Ansehen
gehabt / als wann nit nur ein vnschuldiger Mensch /
sonder die Vnschuld selber da stunde. Dann ob-
wol die Zung geschwiegen / so hat doch sein Stirn /
die Augen / das Angesicht / vnd des ganzen Leibs Sitt-
samkeit gnugsam bezeugt / daß in ihm etwas wäre /
welches die Menschliche Natur libertreffe. Hero-
des aber / als er gesehen / daß er auff alle ihm vorge-
tragene Fragen nichts reden wolte / hat er ihn für
einen Narren vnd thorechten Menschen gehalten ;
vnd obwol er selber vnsinniger war / als alle andere
Vnsinnige / vnd mit seinem Exempel auch alle seine
Hof. Herren zu eben dergleichen Vnsinnigkeit ge-
bracht / hat er ihn dennoch als einen Vnsinnigen /
da er doch die Weißheit des Vatters war / verspottet ;
vnd nach dem er ihn gnug verspottet hat / legte
er

Luc. 23.

er ihm ein weißes Kleid an/ vnd schicket ihn
wider zu Pilato. Allda hat ihn die ganze Kriegs-
macht mit allerhand Hatzwort/ vnd mehr/ vnd
Schmachreden völlig angefallen: er wird als ein
vnsinniger/närrischer/ vnd ungeschickter Däuel
aufgeruffen: er wird durch die öffentliche Stra-
fen der Statt Jerusalem geführt/ ja vilmehr ge-
sen: die Leuth lauffen Hauffenweis zu/ etliche an
die Fenster/etliche zu den Hausföhren: einer reißt
ihn mit Noth/ der ander ziecht ihn mit den Klei-
dern zu Boden; diser stoßt ihn mit Füßen/ jener
schlägt ihn mit Händen; alle lassen ihren Meut-
willen an ihm auß. **D**u Hriste **JESU** / was
soltest du warhafftig sagen: Ich bin vilen gleich
wie ein Wunder worden; ja allen ein Ge-
spött vnd Gelächter. **D** ihr mächtige Diener die-
ses Herrens/ köndt ihr dieses also vngerochen lassen
hingehen? köndt ihr also von der Höhe müßig zu-
sehen? daß ewer König/ welchen ihr in dem Him-
mel mit von Flügeln bedecktem Angesichte anbetet
hie auff Erden also verachte werde? **J**est/ jetzt ist
Zeit/ **D** Himmlischer Vatter! daß du mit völli-
gen Wolckenbruch jene Regenwasser/ gleich wie zu Zo-
ten Noe aufgiesset/ vnd alles/ was auff Erden ist
vertilgest. **D** Gerechtigkeit! warumb regnest du
jetzt nicht über die Statt Jerusalem; vnd ihre In-
wohner/ die ferwige vnd geschwefelene Plagregen/ ver-
zehrest sie zu Pulver/ als wie einen Staub/ den
der Wind hinweg blaset; dann obwol sie nichts an-
ders seynd/ als Staub vnd Aschen/ dennoch verach-
ten sie die unbegreifliche Majestät deines Sohns
von

Psal. 70.
v. 7.

von welchem sie doch alle erhalten werden? Aber Christus
 was befrage vnd beschuldige ich lang Herodem vnd wird in
 seine Bediente? Es ist nicht nur ein Herodes allein/ der Kirche
 welcher Christum verachtet; Es gibt würcklich verspottet
 noch heutiges Tags vil Herodes Diener ab / vnd
 zwar an diesem Drth welche Christum in weissem
 Kleyd angethan außspotten. Verschont mir Ge-
 liebe/ wann ich ewer nicht verschone: verseyht mir/
 wann ich die Axt an die Wurzel setze / vnd euch die
 Meinung sage: habt mirs nicht für vn gut / wann *Ephes. 6.*
 ich allhie das Schwerdt des Geists/ welches *v. 17.*
 ist das Wort Gottes / wider diejenige / welche
 das Wort des Vatters verachten / schwinde. Es
 seynd etliche/ so warhafftig mehrer Herodis / als
 Christi Diener zunehmen/ welche an diesem allerhey-
 ligsten Drth/ wo die Frombkeit allein soll plaz ha-
 ben/ Christum mit dem weissen Kleyd angethan
 verachten. Warlich vnder den weissen Gestalten
 des Brods seynd seine Kleyder weiß worden/ *Matth.*
 als wie der Schnee. Dahero spotter ihr ihn mit *17. v. 2.*
 dem weissen Kleyd angethan auß/ in dem ihr nicht
 sehet seinen Königlichen Purpur der Gottheit;
 jenes Kleyd will ich sagen / auff welchem geschri-
 ben ist: Ein König der Königen/ vnd H^{er}z *Apo. 19.*
 der Herrschenden. Disen verachtet ihr. Wie? ist *v. 10.*
 dem also? Sollte dann ihr dessen Ehr verlegen/ wel-
 chem allein (wie oben gehört worden) alle Ehr ge-
 führt? Wann in dem Himmel die Engel vnd *Christo*
 Außerwöhlte: oder wann auff Erden die Fürsten/
 König / vnd Bischöff / wann die Lehrmeister / die
 Eltern

Eltern/ oder andere geehrt werden / so gebühret ihnen die Ehr deswegen / weil sie die Stell Christi vertreten / welchem allein alle Ehr zufliehet / vnd of thut ihn verachten? Der Himmlische Vater erhebet seinen Sohn mit einer vnendlichen Ehr/ vnd also
 (sagt Christus hab mich verunehree. Was
 ser Seel ist zwar vnsterblich / aber gleich den ersten Augenblick/ wann sie von den Banden des Leibes aufgelöst/ für das Angesicht Gottes kommen vnd sein Herrlichkeit / wie auch den weit herum schiessenden Glanz seiner vnbegreiflichen Majestät sehen wird. Item / wie ihn alle Engel mit einer solchen Vnterthänigkeit verehren / der ganze Himmlische Hof ihn beobachtet / als den Herrn des ganzen Erdkreis / vnd mit loben / ehren / vnd versehen beschäftiget ist / wann dieses (sag ich) die Seel wird sehen / vnd in gedencck seyn / wie vnehrenblich sie sich vor diesem gegen Christo verhalten hat / soll sie billich vor Scham vnd Unwillen ganz vergehen vnd zu nichts werden. Aber diese Ding alle seind vns vor vnsern Augen verborgen / weil Christus allhie als ein verborgener Gott ist. Einzwischen mein gütiger IESU / du König meines Hergens / du bist meinen Augen nicht also verborgen / daß ich nicht sehe / vnd allhie vor allen erkennen daß du einer solchen Würdigkeit sehest / die mich schuldig macht / dir alle Dienst / Lieb / Ehr vnd Vnterthänigkeit / so vil ein Creatur thun vnd verrichten kan / zuerzeigen / dann in dem ich dich allbereit auf dem Altar gegenwärtig / als den wahren Gott / als die Weißheit des Himmlischen Vaters /

Ioan 8.
 v. 49.

ers/als den Glantz seiner Klarheit/als den Spiegel
seiner Schönheit/als das lebendige Ebenbild seines
Wesens betrachte/ vergehen mir die Lebens-Geister/
die Augen werden verfinstert / der Verstand ent-
setzt sich/ vnd kan gleichsam anders nichts thun/ als
mich ohne vnderlaß ab deiner vnbegreiflichen Grösse
verwundern / dieselbe loben vnd anbetten / zugleich
in Ewigkeit widerholende : Du bist GOTT vnd *Iudith. 9.
u. 19.*
ist kein anderer neben dir.



Das Sibendte Capitel.

Wie es Christo im Vorhof
Pilati ergangen.

S. I.

Von der Geißlung Christi.

Die erste Betrachtung.

Sentiges Tags wird vns die mit allen
Vnbillichkeiten angefüllte Synagog der
Juden ein ganz erschrockliches Spectacul
vorstellen / dahero begehre ich / daß / in
dem solches aufgelegt / vnd vorgehalten wird/ ihr
mit Auffmerksamkeit zuhören woller. Wir
entwischen D E H N I S T E J E S U / wann
wir Gnad vor dir gefunden / bitten demüthig / auff
das/